Mythos Demokratie? HN – Diskussionsforum ab Seite 6

Haidhauser nachrichten

Februar 2021

Preis 1,20 Euro | 46. Jahrgang | Nr. 2/2021 | B 4296 E | Haidhauser Nachrichen Breisacher Straße 12, 81667 München

Genossenschaftliches Wohnprojekt in der Metzgerstraße 5a

Mut zur Lücke

Die Baulücke Metzgerstraße 5a wird geschlossen. Die Kooperative Großstadt Baugenossenschaft hat im Ausschreibungsverfahren den Zuschlag zum Grundstückserwerb erhalten. Sie will dort nicht einfach nur ein Haus bauen, sondern ein besonderes Wohnprojekt schaffen.

Die Wohnungsgenossenschaft Kooperative Großstadt ist eine noch junge Genossenschaft, die trotz ihres noch jugendlichen Alters schon Einiges vorweisen kann. Das Haus „San Riemo" in der Messestadt Riem mit 27 Wohnungen und einer Gewerbeeinheit ist bereits bezogen. In der Planungsphase befindet sich ein Haus in Freiham, Freihampton genannt, in dem 45 Wohnungen entstehen sollen. Und jetzt folgt mit der Lückenschließung Metzgerstraße 5a das dritte Bauprojekt. Damit zieht die Genossenschaft vom Stadtrand mitten ins Herz von Haidhausen.

Kooperative Großstadt eG (KooGro)

„Die Stadt gehört wieder euch!", formuliert die im Oktober 2015 gegründete Genossenschaft ihren Anspruch. Hervorgegangen aus der „Gruppe 40", einem Zusammenschluss junger Architekt*innen, hat KooGro das Ziel, eine „Plattform für Ideen aus der gesamten Stadtgesellschaft" zu werden. „Die Planung der einzelnen Projekte und die Auswahl der planenden Architekten erfolgt über offene Wettbewerbsverfahren, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Diejenigen Gründungsmitglieder der Genossenschaft, die selbst Architekten sind, begleiten diesen Prozess fachkundig, planen aber nicht selbst."

„Die Förderung des städtischen und öffentlichen Raums für alle – und nicht Verdrängung – ist dabei das Ziel."

Mehr Information im Internet unter https://kooperative-grossstadt.de/

Zehn Jahre Stillstand auf der Brache

Auf Initiative der SPD-Fraktion hat der Au/Haidhauser Bezirksausschuss im Jahr 2008 beantragt, das Grundstück in der Metzgerstraße exklusiv für Genossenschaften auszuschreiben. Nach der Zustimmung des städtischen Planungsreferats war nun die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) als Grundstückstreuhänderin am Zuge, um die Ausschreibung vorzubereiten. Zehn Jahre gingen ins Land, bis es im Dezember 2018 endlich so weit war: Der städtische Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung beschloss die Modalitäten der Ausschreibung für das Grundstück Metzgerstraße 5a (siehe HN 01/2019 und 05/2020).

Per Losentscheid hat die Kooperative Großstadt Baugenossenschaft den Zuschlag für das Grundstück erhalten und damit Glück gehabt. Denn von den insgesamt dreizehn Bewerbungen hatten zehn die Höchstzahl an erreichbaren Punkten im Wettbewerbsverfahren erzielt.

Ein Bauprojekt als Herausforderung

Eine überraschend hohe Zahl, wenn man bedenkt, dass die Metzgerstraße 5a dank ihrer Lage mitten in Haidhausen zwar eine attraktive Adresse, aber kein einfaches Bauvorhaben ist. Das nahezu quadratische Baufeld ist mit einer Grundfläche von 168 m² recht klein. Fünf Stockwerke mit dem Maß von etwa 12 mal 13 Meter können errichtet werden, keine Idealvoraussetzung für den Bau „klassischer Wohnungen". Hinzu kommt: Durch die Metzgerstraße führen drei Trambahnlinien, das erschwert die Baustellenlogistik obendrein.

Die Grundstücksvergabe ist darüber hinaus mit Auflagen versehen. So sollen beispielsweise die Räume im Erdgeschoss auch für die „fußläufige nachbarschaftliche Nutzung" und das nebenan stehende Jugendzentrum Prisma offenstehen.

Das künftige Haus unterliegt den Bedingungen des München-Modell Genossenschaften. Im Gegenzug für den vergleichsweise günstigen Grundstückserwerb muss sich die Baugenossenschaft zu gedämpften Mieten (derzeit 11 €/m²) auf eine lange Bindungsdauer verpflichten.

Die Kooperative Großstadt bindet sich auf 60 Jahre an dieses Modell. So schafft die Genossenschaft in Haidhausen, wo Mieten Münchner Höchstniveau erreichen, dringend benötigten und auf lange Dauer günstigen Wohnraum.

Wegen der erwähnten schwierigen bautechnischen Gegebenheiten

Fortsetzung auf Seite 5

Dem Abbruchhaus Johannisplatz 16 schlägt die Stunde

Neuplanung Zeppelin- und Weißenburger Straße

Mutige Entwürfe

Am 18. Januar 2021 gab es die erste Sitzung des BA-Unterausschusses (UA) Mobilität im neuen Jahr. Diese Sitzung wurde komplett digital durchgeführt. Wir haben uns in diese Sitzung eingeloggt und zu einem großen Teil mit verfolgt. Der UA hatte eine Mammut-Tagesordnung, mehr als 40 Einzelpunkte mussten erledigt, diskutiert und entschieden werden. Viele dieser Punkte konnten schnell abgearbeitet werden. Zwei zentrale Punkte, die im UA sehr ausführlich behandelt wurden, die in den nächsten Jahren Teile des Viertels erheblich beeinflussen könnten, haben wir herausgegriffen.

Umbau Zeppelinstraße

Die Zeppelinstraße zwischen Ludwigsbrücke und Kreuzplätzchen in südlicher Richtung ist für den Fuß- und Radverkehr ein erheblicher Engpass, immer wieder kommt es zu gefährlichen Situationen. Vor allem der Fuß- und Radweg sind sehr schmal, häufig stark frequentiert durch Museumsbesucher, Spaziergänger an der Isar und durch den zunehmenden Radverkehr. Mit Abschluss der Sanierung der Ludwigsbrücke soll dieses Stück neu gestaltet und den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Verkehrsteilnehmer angepasst werden.

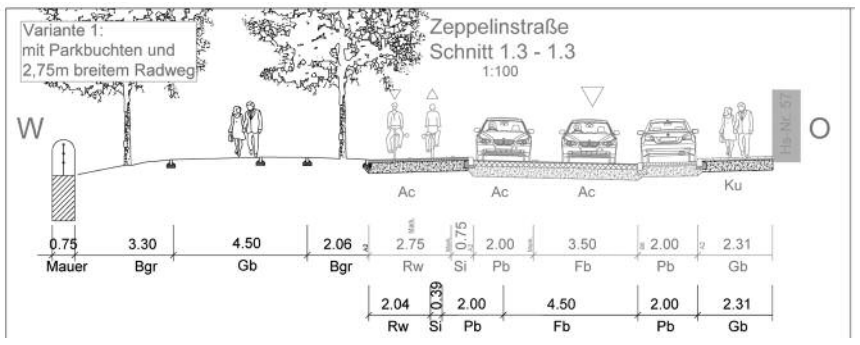
Folgende der drei zur Diskussion stehenden Varianten wird im UA nach längerer intensiver Abwägung von für und wider favorisiert. Der Raum zwischen isarseitigen Grünstreifen und Baumgraben, den sich derzeit Gehweg und Radweg in südlicher Richtung teilen, soll komplett zu einem 4,50 m breiten Fußweg umgestaltet werden. Der in nördlicher Richtung verlaufende Radweg soll unter Einbeziehung des daneben liegenden Parkstreifens in einen zirka 4,50 m breiten Zweirichtungsradweg umgebaut werden. Die etwa 60 Parkplätze entfallen komplett. Neben diesem Radweg entsteht eine KFZ-Fahrspur von 3,50 m Breite, die für Busse, größere Fahrzeuge und Müllwagen ausreichend ist. Der bestehende Parkstreifen, in südlicher Richtung links der Straße bleibt komplett erhalten. Der linksseitige Fußweg bleibt erhalten und wird von bisher 2,30 auf 2,75 m verbreitert.

Dies alles wurde im Gremium leidenschaftlich diskutiert und es gab sehr konstruktive Vorschläge zur Umgestaltung. Allen Mitgliedern des Ausschusses ist auch bewusst, dass der Wegfall der Parkplätze eine gravierende Einschrän-

Fortsetzung auf Seite 2

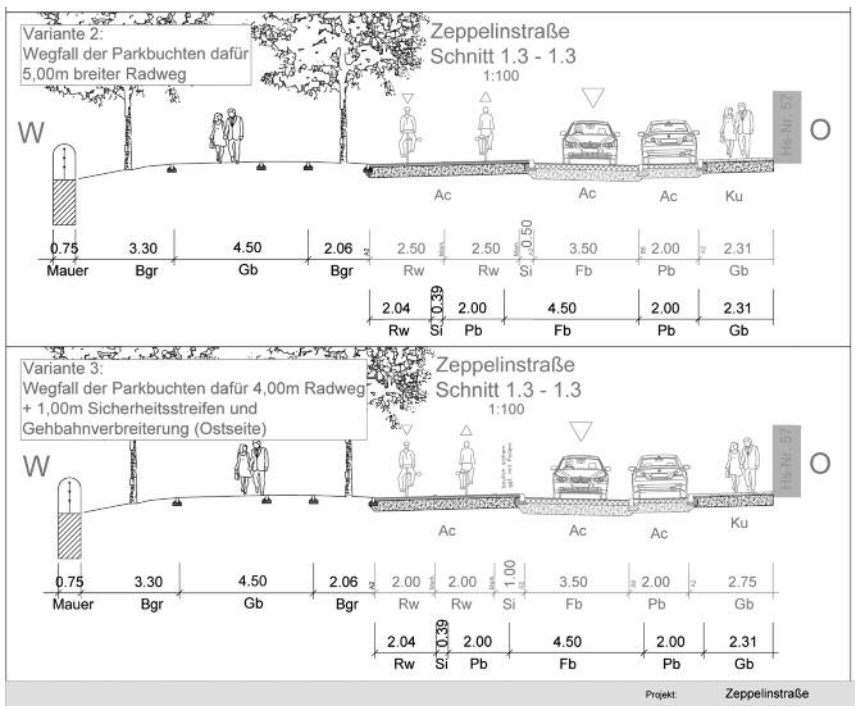
Fortsetzung von Seite 1

Mutige Entwürfe



Zeppelinstraße, Entwurf 1:

Ein breiter Fußgängerweg, ein schmaler Zweirichtungsradweg, zwei Parkstreifen, eine breite Fahrbahn und ein Fußweg an der Häuserfront.



Zeppelinstraße, Entwurf 2 und 3:

Ein breiter Fußweg, ein breiter Zweirichtungsradweg, ein Parkstreifen, eine breite Fahrbahn und ein Fußweg an der Häuserfront.

Zeppelinstraße, Blick von der Brücke, die zum Innenhof des Deutschen Museums führt.

kung für Anwohnerinnen und Anwohner bedeutet und nicht einfach durchzusetzen ist. Der Unterausschuss spricht sich trotzdem für diese Variante aus. Dem zunehmenden Radverkehr, den vielen Spaziergängern*Innen und Besuchern*Innen des Deutschen Museum muß zwingend Rechnung getragen werden. Das Gremium ist sich selbstverständlich bewusst, dass derart gravierende Veränderungen nur in Zusammenarbeit mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt werden können. Der gesamte Unterausschuss wird sich dafür einsetzen, dass diese Umgestaltungsmaßnahmen mit einer intensiven Bürgerbeteiligung durchgeführt werden, so die einstimmige Empfehlung.

Wie die Weißenburger Straße zur fußgängerfreundlichen Einkaufsstraße wird

Seit längerem ist im Gespräch, die Weißenburger Straße, zwischen Weißenburger Platz und Pariser Platz oder Orleansplatz neu zu gestalten, mit dem Ziel, einer fußgängerfreundlich Einkaufsstraße und als Fortsetzung der Fußgängerzone vom Rosenheimer Platz zum Weißenburger Platz. Drei mögliche Varianten stehen zur Zeit im Planungsreferat in der Diskussion.

Variante 1

Fußgängerzone vom Weißenburger Platz bis zum Orleansplatz. In dieser Variante würden zirka 80 Parkplätze wegfallen, für KFZ- und Fahrradverkehr würde der Bereich gesperrt werden, Geschäfte, Anwohnerinnen und Anwohner erhalten festgelegte Zufahrtszeiten. Diese Variante hätte beträchtliche Auswirkungen, der Kfz-Verkehr würde sich vermutlich auf die umliegenden Straßen verlagern. Längerfristig würde sich vermutlich der Autoverkehr im Viertel verringern. Wenn eine Parkmöglichkeit nur schwierig zu finden ist, werden die Menschen auf andere Verkehrsmittel zum Beispiel Fahrrad oder ÖPNV umsteigen oder auch zu Fuß kommen.

Weißenburger Straße.

Variante 2

Fußgängerzone vom Weißenburger Platz bis zum Pariser Platz. Dadurch würden zirka 55 Parkplätze wegfallen. Für den KFZ- und Fahrradverkehr würde auch dieser Bereich gesperrt werden. Für Geschäfte, Anwohnerinnen und Anwohner würde es auch festgelegte Zufahrtszeiten geben. Eine Verlagerung des KFZ-Verkehrs auf andere Straße würde sicherlich geringer ausfallen. Vermutlich würde auch eine längerfristige Verringerung des Autoverkehrs geringer ausfallen.

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
Kathrin Meram **Telefon 201 10 84**
Fotos:
Christa Läpple, Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher
Termine und Veranstaltungen:
Christa Läpple Telefon 55 28 68 19
Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 55 28 68 19
E-Mail: info.hn@web.de
Homepage: haidhauser-nachrichten.com
MitarbeiterInnen:
Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läpple, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Hannelore Pracht, Heike Warth, Heilke Jütting, Kathrin Taube, Karin Unkrig, Kurt Pfeiler, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.
An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Wirtschaft (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.
Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.
Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Weißenburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Anzeigen

dtp jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

café glanz für frauen
Kunst & Kultur
Existenz sicherung
Veranstaltungen
Beratung
Kurse
Wohnen
Gruppen
Gesundheit
Vielfalt
für frauen
alleinerziehende
Frauen
Erholung
Coaching
Inklusion
Bildung
Treffen
Workshops
Eltern & Kinder
offenes Kinderzimmer
Erziehungsfragen
Sedanstraße 37
Unterstützung
Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Ausstellung in der HANDS GALLERY

Kunsthandwerk im Viertel

Für einzelne Künstler*Innen und Kunsthandwerker*Innen ist der dauerhafte Verkauf ihrer Erzeugnisse oft nicht einfach. Geschäftsmieten sind teilweise sehr hoch, vor allem in Haidhausen, einem sehr hippen Stadtviertel. In Corona Zeiten finden keine Märkte statt. HANDS GALLERY geht hier einen sehr interessanten Weg.

Hands Gallery in der Pariser Straße

Die HANDS GALLERY ist eine Kooperative von Münchner Künstlerinnen und Künstlern, die gemeinsam ihre Arbeiten in der Pariser Straße 21 zeigen. Die genossenschaftsähnliche Organisation gibt allen die Möglichkeit, ihre Arbeiten an einem gemeinsamen Ort zu präsentieren. Damit gibt es für mögliche Kunden ein breites Spektrum an Arbeiten aus verschiedensten Kunstrichtungen.

Die beteiligten KünstlerInnen sind **Claudia Ziersch** (Quilts, Patchwork und Stickservice), **Iohana Jascau** (Modeschmuck und Design), **Tugce Akyuez** (Catzy Bags, Bauchtaschen, Kosmetiktaschen, Laptoptaschen und Accessoires, alles aus Stoff genäht), **Alison Werdann** (Wanderess Gear aus Stoff, d.h. Taschen, die die Organisation auf Wanderungen erleichtern), **Stefanie Beck** (Leder und Stoff).

Neben dem Verkauf der Arbeiten bietet HANDS GALLERY auch Events und Kreativ-Kurse für Personen, die unterschiedliche Techniken erlernen möchten, um solche kunsthandwerklichen Gegenstände selbst herzustellen. Sie können einen „Nähmaschinen-Führerschein" erwerben, Ohrringe aus Perlen und Schutzengel aus Sicherheitsnadeln selbst herstellen, Kosmetiktaschen aus Stoff nähen, sie erlernen Patchworkdecken und -taschen zu nähen und können auch einen Anfängerkurs für Maschinenstickerei besuchen, um nur einige der Kurse zu nennen.

Neben diesen beteiligten Künstlerinnen, die ihre handgemachten Unikate ständig ausstellen, gibt es immer wieder Gast-Künstler*innen, die ihre Produkte präsentieren und verkaufen. Diese drei beschriebenen Standbeine, Verkauf der Erzeugnisse, Kurse und Events, Gastkünstler*Innen, ermöglichen es der Kooperative, eine bessere Kostendeckung zu erreichen, den Kunden ein wesentlich breiteres Angebot zu präsentieren und damit einen wesentlichen Beitrag zu ihrem Lebensunterhalt zu leisten.

Seit Anfang Januar zeigt Karla Ederer ihre Arbeiten. Sie ist neues Mitglied im Team der Kooperative. Karla, die seit mehr als 40 Jahren im Viertel lebt, erzeugt seit vielen Jahren sehr individuelle Töpfereiarbeiten und malt Bilder.

Karla Ederer in der Töpferwerkstatt im Haus für Eigenarbeit

Karla kam als junge Frau 1975 nach Haidhausen. Mit vier Freunden war sie auf Wohnungssuche und landete im damaligen „Glasscherbenviertel". Haidhausen war damals noch ein richtiges Arbeiterviertel, und die rasante Entwicklung, die es später genommen hat, war noch nicht erkennbar. Zwischen dem Kohlenhändler und der Bar „Blauer Engel", mit Oben-ohne-Bedienung, fanden sie eine Wohnung, 145 qm groß, 460,00 DM Kaltmiete. Die Wohnung hatte damals Kohle- und Ölofenheizung.

Im Laufe der Jahre lichtete sich die Wohngemeinschaft. Karla und ihr Mann blieben. Sie zogen in der Wohnung zwei Kinder groß, vermieteten manchmal ein Zimmer an ausländische Studenten. 2011 ereilte sie der „Investorenwahn" in dem mittlerweile sehr schicken Haidhausen, und sie waren gezwungen, sich eine neue Bleibe zu suchen. Es gelang ihnen immerhin, im Viertel zu bleiben. Auch ihre beiden Kinder haben es geschafft, Wohnungen in Haidhausen zu finden, mittlerweile gibt es auch schon zwei Enkelkinder.

Haidhausen hat Karla viele Möglichkeiten eröffnet. Freunde und ein gutes soziales Umfeld, Kinderhaus, Stadtteilfeste und nicht zuletzt das „HEI, das Haus für Eigenarbeit" in der Wörthstraße.

Schalen von Karla Ederer

2007 hat Karla angefangen, sich im HEI (Haus für Eigenarbeit) mit Töpferei zu beschäftigen, und ab 2009 hat sie die Keramikwerkstatt mit eigenen Kursen zu neuem Leben erweckt. Das hat sie über viele Jahre bereichert und glücklich gemacht. Die Keramik hat sie seither nicht mehr los gelassen. Ihre Erzeugnisse wurden immer künstlerischer, sie experimentiert auch viel mit kreativen Glasuren. Und so ist sie auch auf die HANDS GALLERY gestoßen. Hier bietet sich eine gute Möglichkeit, ihre Arbeiten zu präsentieren und zu verkaufen. Man kann Karla Ederer als richtiges Haidhauser Urgestein bezeichnen.

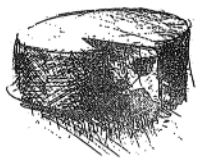
wsb

Hands Gallery
Pariser Str. 21, 81667 München/Haidhausen
Di/Do 12-18, Mi/Fr. 10-16, Sa 10-14 Uhr,

Tel 089 67 97 1964, 01578 22 16 901,
www.handsgallery.de.

Anzeigen

notenpunkt
Klassik • Jazz • Unterhaltung
Der Laden für Musikalien
Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*
Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER

Wörthstraße 51
▶ **ausgewählte Käsesorten**
▶ **hausgemachte Salate**
▶ **erlesene Weine**
Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen
Weißenburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de
Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr
www.haidhauserbuchladen.de

Immobilien-Sprechstunde
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) **oder Ankaufberatung?**
Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.
über 35 JAHRE ERFAHRUNG
Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten
Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984
Termin nach Vereinbarung
Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried · Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobilien-osterried.de

Anzeigen

Mutige Entwürfe

Fortsetzung von Seite 2

Variante 3

Hier sind nur kleinräumige Maßnahmen vorgesehen. Verkehrsberuhigende Umbauten, mehr Gehwegnasen, auch Lieferzonen sind denkbar. Diese Alternative würde nur geringe Verbesserungen für den Fußverkehr bringen, eine Verringerung des KFT-Verkehrs würde kaum stattfinden. An dem derzeitigen, teilweise katastrophalen Zustand, Anlieferungen mit großen LKW's, viel Autoverkehr, parken in zweiter Reihe, Staus etc. würde sich vermutlich nichts ändern.

Der UA gibt dieses Thema zur Diskussion und zur Erarbeitung von Alternativen an die Fraktionen der im BA vertretenen Parteien. Nina Reitz und Barbara Schaumberger regen an, dass die Umgestaltung nur mit der Beteiligung aller betroffenen Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt werden darf. Für derart weitreichende Maßnahmen müssen die Menschen mitgenommen werden. Nur so ist ein Erfolg gewährleistet und ein demokratischer Weg gewahrt.

wsb

Engstelle Ecke Max-Weber-Platz 11/Kirchenstr.: Die Bauarbeiten ruhen offensichtlich schon lange. Der Unterausschuss Planung unterstützt den Wunsch eines Bürgers nach möglichst baldigem Abbau des Bauzauns.

Umbaupläne in der Gravelottestr. 7: Der lange Weg vom Café Sedan (lang, lang ist's her) zu Büro und Wohnung

Franziskanerstr. 15 (Vorder- und Rückgebäude) und Rablstr. 43 (zweistöckiges Gebäude im Innenhof) sollen abgebrochen werden. Beide Liegenschaften befinden sich in einer Hand. Den beabsichtigten Neubauten kann der Unterausschuss Planung nicht zustimmen, es stehen noch zu viele Fragen offen.

Der Austritt für Türmerinnen und Türmer hoch über der Stadt ist eingerichtet. Corona-bedingt halten die Türmer ihre Stunde über der Stadt vorerst von zu Hause ab. Die Anmeldung für die Termine vom 01.05. bis 30.08.2021 beginnt am 01.03.2021. Informationen zum Projekt und über das Anmeldeprocedere sind im Internet abrufbar unter https://tuermer-muenchen.de/de/

Veranstaltungen auf dem Mariahilfplatz

Holt die Bürger*innen mit ins Boot

Im vergangenen Jahr hat der Au/Haidhauser Bezirksausschuss grünes Licht für eine mehrwöchige Veranstaltung auf dem Mariahilfplatz gegeben. Dies in Abkehr von der bisherigen Praxis. Jetzt wäre es an der Zeit, vor einer Freigabe des Platzes der Nachbarschaft Gehör zu verschaffen.

Pandemiebedingt fiel das für den vergangenen Dezember vom Au/-Haidhauser Bezirksausschuss auf dem Mariahilfplatz genehmigte mehrwöchige Winterfest aus. Mehrheitlich hatte der BA sich seinerzeit für die Veranstaltung ausgesprochen.

Die Nutzung des Mariahilfplatzes fällt in die Zuständigkeit des städtischen Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW). Auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten teilte dessen Pressesprecher mit: „Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hätte mit dem Veranstalter einen Platzüberlassungsvertrag unter den Voraussetzungen geschlossen, dass der BA 5 die Veranstaltung befürwortet und das Kreisverwaltungsreferat als Genehmigungsbehörde dafür grünes Licht gibt, also ein gültiger Gestattungsbescheid vorliegt." Das städtische Referat hatte also keine grundsätzlichen Einwände gegen die Veranstaltung.

SPD- und CSU- Mitglieder des BAs hatten im vergangenen Oktober heftig gegen die Freigabe des Platzes opponiert und betont, dass man in der Vergangenheit stets auf Einwohnerversammlungen die Nachbarschaft des Mariahilfplatzes konsultiert habe, bevor eine grundlegende und möglicherweise für die Zukunft weichenstellende Änderung der Nutzungsmodalitäten beschlossen worden wäre.

Wegen des Zeitdrucks und der pandemiebedingten Einschränkungen sah sich der Bezirksausschuss im vergangenen Jahr außerstande, vorab zu einer Einwohnerversammlung einzuladen. Immerhin hatte das Gremium seinerzeit zugesichert, dies sobald wie möglich nachzuholen, um alle Aspekte der Veranstaltung zu evaluieren, wie es damals hieß.

Es dürfte nicht lange dauern, bis Veranstalter erneut vorstellig werden mit der Bitte, den Platz freizugeben. Die Veranstaltungsbranche leidet ganz besonders unter den nun schon lang dauernden coronabedingten Restriktionen. Und, wie zu hören war, gibt es in der grünen BA-Fraktion Etliche, die eine Belebung des Mariahilfplatzes als überfällig betrachten. Mag sein, dass manche Bürger*innen der unteren Au sich mittlerweile mehr Veranstaltungsangebot als bislang auf dem Platz gut vorstellen können.

Dagegen steht das Interesse derer, die die Besonderheit des Platzes gerade darin sehen, dass er, abgesehen von Dulten und dem Wochenmarkt, ein ruhiger Rückzugsort und Treffpunkt der Anwohner*innen und der Nachbarschaft ist, ganz ohne weiteres Veranstaltungsangebot und Komerzialisierung. Eine Platznachbarin formulierte es jüngst so: „Der Platz wurde und wird von Vielen genützt. Auch wenn die Kirche endlich renoviert ist und die Bauhütten verschwunden sind, ist der Platz alles andere als öde."

Die Nutzung von Plätzen ist in unserer zunehmend verdichteten Stadt umkämpft. Es beim Gewohnten belassen oder Neues zulassen, darüber gehen die Meinungen naturgemäß auseinander. Umso wichtiger ist es, für die Auseinandersetzung ein öffentliches Forum zu bieten. Eigentlich hat der Au/Haidhauser Bezirksausschuss dazu ja bereits Position bezogen. Jetzt sollte er seine Absicht bekräftigen, zu den Nutzungsvorstellungen des Mariahilfplatzes eine Einwohnerversammlung anzuberaumen und sie umsetzen, bevor er erneut über einen Antrag zur Platznutzung zu entscheiden hat.

anb

Mut zur Lücke

Fortsetzung von Seite 1

und der Auflagen stellt sich die Frage, ob und wie sich solch ein Bauprojekt auskömmlich bewirtschaften lässt. So hat die Wogeno München, die mit drei Wohnprojekten in Haidhausen präsent ist, aus wirtschaftlichen Gründen von einer Bewerbung um das Grundstück abgesehen.

Das ganze Haus eine Wohngemeinschaft

Die jetzt zum Zuge kommende Baugenossenschaft steht natürlich vor den gleichen kniffligen Fragen und ist sich dieser auch bewusst. „Wir können trotzdem günstig WG-Raum anbieten", ist sich Vorstandsmitglied Markus Sowa sicher. Nach seiner Einschätzung lassen sich die wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen des Bauprojekts Metzgerstraße 5a mit einem speziell darauf zugeschnittenen Konzept mildern.

Die Genossenschaft konzipiert das ganze Haus als eine Wohngemeinschaft und plant den Bau von Cluster-Wohnungen[1] für 16 bis 17 für die künftigen Bewohner*innen ein ausgewogenes Verhältnis von Gemeinschaft und Rückzug gesucht wird.

„Comunity space" – Verbindung vom Haus ins Stadtviertel

Der „Comunity space" steht den künftigen Bewohner*innen nicht exklusiv zur Verfügung. Sie teilen den Gemeinschaftsraum mit der nachbarschaftlichen Nutzung, zu der die Genossenschaft sich mit dem Grundstückserwerb vertraglich verpflichtet hat.

Dreimal in der Woche steht der „Comunity space" für nachbarschaftliche Nutzung zur Verfügung, jeweils zwischen 16 und 24 Uhr. Diese Nutzung ist mietfrei, lediglich für die laufenden Unkosten wird eine Beteiligung verlangt. Wer aus der Nachbarschaft von diesem Bewohner*innen, die zum großen Teil mit eigenem Bad und kleiner Küche ausgestattet sind. Dieses Konzept bietet gleichermaßen Raum zur gemeinschaftlichen Nutzung wie Platz zum Rückzug.

Dann kommt Sowa auf das Erdgeschoss sprechen, wo ein „Comunity space" das Herzstück der Haus-WG bilden wird. Vorstellen kann man sich dies als einen Raum mit angeschlossener Küche und Platz für einen großen Tisch, an dem alle künftigen Bewohner*innen gemeinsam Platz nehmen können.

Mit dem Gemeinschaftsraum gewinnen sie an Entfaltungsmöglichkeit zurück, was ihnen die bescheiden dimensionierten Clusterwohnungen nicht bieten können. Sowa betont, dass nach diesem Konzept Angebot Gebrauch machen möchte, muss gemeinwohlorientiert sein. In Frage kommen folglich sozial oder kulturell orientierte Initiativen aus dem Viertel.

Anstatt maximal möglich fünf klassischer Wohnungen will die Kooperative Großstadt mit der Metzgerstraße 5a also ein WG-Wohnprojekt mit der Nachbarschaft des Quartiers verknüpfen. „Das wird anspruchsvoll auch für die, die drin wohnen", so Markus Sowa.

Entstehen soll ein barrierefreies Inklusionsprojekt in Partnerschaft mit Gemeinwohlwohnen e.V. und der Stiftung Federkiel. Drei Clusterwohnungen sollen rollstuhlgerecht ausgeführt werden. Dorthin können Menschen mit Behinderungen einziehen, die Betreuungsbedarf haben. Dabei sollen sie Unterstützung aus dem Haus erfahren.

Derzeit bereitet die Genossenschaft die Planung vor. Baubeginn soll voraussichtlich Mitte 2022 sein. Mit der Fertigstellung rechnet die Genossenschaft gegen Ende 2023.

Bleibt zum Schluss die Frage, welchen Namen sie dem Projekt in der Metzgerstraße 5a geben wird.

anb

[1] Laut Wikipedia ist eine Cluster-Wohnung ein Wohnungstyp, bestehend aus „mehreren privaten Wohneinheiten mit Bad und optionaler Küche sowie Gemeinschaftsräumen, die unmittelbar an die Wohneinheiten anschließen und zugleich der inneren Erschließung dienen". Eine sehr informative Broschüre zum Thema Cluster-Wohnen ist unter dem Internet-Link https://www.netzwerk-generationen.de/fileadmin/user_upload/PDF/Downloads_broschüren-dokumentationen/2019-12-13_Broschuere_Cluster_web.pdf abrufbar.

Nachbemerkung

Knapp 1.400 neue Wohnungen auf dem Privatgrund der ehemaligen Paulaner Brauerei für etwa 3.000 Menschen, Cluster-Wohnungen für 16 bis 17 Bewohner*innen auf dem ehemals städtischen Grundstück Metzgerstraße 5a – unterschiedlicher können Bauvorhaben kaum sein. Hier die Bayerische Hausbau und das später hinzugekommene Hamburger Unternehmen Becken als Privatinvestoren, dort eine Genossenschaft.

Die Bayerische Hausbau musste Verpflichtungen aus der Sozi-algerechten Bodennutzung übernehmen und bietet, auf 25 Jahre befristet, auf etwas mehr als 30 % der Gesamtgeschossfläche (Wohnen) preisgebundene Wohnungen an. Die Forderung von Bezirksausschuss und Bürgerschaft an den Stadtrat, Geschossflächen zum Bau von dauerhaft preisgebundenen Wohnungen anzukaufen, blieben unberücksichtigt, obwohl dies nach geltender Beschlusslage des Stadtrats möglich gewesen wäre. Gemessen am Umfang des Bauprojekts in der oberen und unteren Au fallen die sozialen Komponenten sehr bescheiden aus.

Ganz anders in der Metzgerstraße 5a, hier hat die Stadt bei dem kleinen Projekt nicht an Auflagen und Sonderwünschen gespart.

Es ist absolut unausgewogen, es bei Privatinvestoren bei der Erfüllung sozialer Pflichtaufgaben zu belassen, im anderen Fall eine Genossenschaft jedoch in einen wirtschaftlichen Balanceakt zu drängen.

anb

Anzeigen

druck WERK GmbH
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr
Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

LEBASCHA
Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

buch & töne
Ausgesuchte **Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis** in wohltuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!
buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, **www.buchundtoene.de**

Anzeigen

HN stellt zur Diskussion

Wieviel Volk braucht die Demokratie?

Als die Grünen auf ihrem jüngsten Parteitag den Volksentscheid aus ihrem Grundsatzprogramm genommen haben, bekamen wir von unserem Leser Michael Köhler einen Beitrag mit dem Titel „Mythos Demokratie" zugeschickt, der für ebendiesen Volksentscheid eine Lanze bricht. Etwas Magenschmerzen hatte die Redaktion mit dem Artikel, da er für unseren Geschmack die Parlamentarische Demokratie zu schlecht wegkommen lässt und manche Aspekte des Plebiszits nicht zur Sprache kommen. So haben sich zunächst unsere Redakteur*innen Karin Unkrig und Andreas Bohl hingesetzt, um einige Punkte, die uns wichtig waren, in das Forum der Meinungen einfließen zu lassen. Zu guter Letzt haben wir Elias Unger, Doktorand an der Philosophischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität, um einen Beitrag zu diesem Thema gebeten, den er als Erwiderung zum Köhlerschen Text geschrieben hat.

So freuen wir uns nun, unseren Lesern einige konträre Denkanstöße bis zum nächsten Volksbegehren auf den Weg geben zu können.

mw

Mythos Demokratie von Michael Köhler

Jede Woche sind in *SZ*, *FAZ*, *Zeit*, *Spiegel* und anderen „Qualitätsmedien" Artikel zum Zustand und zur Zukunft der Demokratie oder zu den Angriffen auf die Demokratie zu finden. Kaum ein anderer Begriff wird derart missverständlich in der politischen Debatte verwendet wie „Demokratie". In dessen diffuser Bedeutungsvielfalt muss unterschieden werden zwischen der repräsentativen, elitenorientierten Demokratie – die von den sogenannten Volksparteien verteidigt wird – und der emanzipatorischen, egalitären Demokratie, die mündige Bürger und die aktive Zivilgesellschaft in die politische Willensbildung und Entscheidungsfindung einbezieht. So verkünden die „Volksparteien" ihr Mantra „Bürgerinnen und Bürger sollen sich für die Demokratie engagieren", und tatsächlich ist Bürgerengagement beim Kampf gegen rechtsextreme Tendenzen oder beim Engagement gegen die Ausgrenzung von Migranten durchaus willkommen. Nicht erwünscht ist dagegen die Einmischung von „Nichtregierungsorganisationen" in politische Debatten und Entscheidungsfindungen bei Themen wie Sozialstaatsabbau, Klimakatastrophe oder Freihandelsabkommen (CETA/TTIP). Die ideale Bürgerin und der ideale Bürger sollen sich im Sinne der „Volksparteien" nur für die repräsentative, elitenorientierte Demokratie einsetzen, worüber sie von diesen Parteien gerne im Unklaren gelassen werden.

Überfordert die Demokratie das Volk?

Entgegen weitverbreiteter Meinungen ist in Deutschland von einer Parteien-Herrschaft auszugehen, von einer Herrschaft des Volkes (Demo-kratie) kann kaum die Rede sein. Grund dafür ist die Überzeugung der oligarchischen Eliten in den sogenannten Volksparteien, das Volk sei mit schwierigen politischen Entscheidungen überfordert.

Für den Nationalökonomen Joseph Schumpeter (1883–1950) hatten die Bürgerinnen und Bürger lediglich die Aufgabe, sich bei allgemeinen Wahlen zwischen den konkurrierenden politischen Eliten zu entscheiden und ihnen die Regierungsmacht zu übertragen. Nach der Wahl soll sich das Volk aus den politischen Belangen heraushalten und seine passive Rolle akzeptieren; Demokratie sei eine Methode, um mit Hilfe des Elitenwettbewerbs geeignetes Führungspersonal hervorzubringen und zu legitimieren. Der erste Bundespräsident Theodor Heuss (1884–1963) scheute sich nicht, vor dem Volk wie vor einem bissigen Hund zu warnen und dem Parlamentarischen Rat sein berüchtigtes „Cave canem" (Vorsicht Hund!) zuzurufen. Roman Herzog (1935–2017), zunächst Präsident des Bundesverfassungsgerichts und später einer von Heuss' Nachfolgern als Bundespräsident, begründete seine Ablehnung der direkten Demokratie damit, dass es „in vielen Bereichen unrealistisch [ist] anzunehmen, dass die intellektuelle Leistungsfähigkeit, die eine moderne Staatsführung verlangt, bei der Mehrheit des Volkes gegeben ist".

Der Soziologe und Politikwissenschaftler Claus Offe vertritt in „Demokratisierung der Demokratie" 2003 die Ansicht, dass die Bürger durch die Komplexität beziehungsweise die Neuartigkeit der zur Entscheidung anstehenden öffentlichen Angelegenheiten kognitiv notorisch überfordert seien; dadurch falle es ihnen schwer, einen wohlerwogenen und deshalb selbstgewissen Gebrauch von der eigenen Willens- und Beurteilungsfreiheit zu machen – und nicht nur vorgefertigte fremde Willensbildungen weitgehend ungeprüft zu übernehmen. Und der Philosoph Julian Nida-Rümelin meint in seinem 2020 erschienenen Traktat „Die gefährdete Rationalität der Demokratie", wir alle hätten ein Interesse daran, dass hinreichend Sachkompetenz die politischen Einzelentscheidungen prägt, die daher nicht Volksentscheiden zu überlassen seien. Seine Idee von Zivilkultur ist bizarr: „Ganz irreführend ist die Charakterisierung von Demokratie als ein institutionelles System, das den Volkswillen jeweils in politische Entscheidungen übersetzt. Die Selbstbeschränkung der Demokratie ist Volkswille in einer entwickelten Zivilkultur."

Ist Deutschland zu einer Parteiendemokratie geworden?

Dagegen ist es höchst bemerkenswert, dass Richard von Weizsäcker als Bundespräsident schon 1992 kritisierte, Deutschland sei zu einer Parteiendemokratie geworden. Die Parteien hätten ihre Macht weit über die ihnen im Grundgesetz zugedachte Rolle hinaus ausgedehnt; sie beherrschten die Verfassungsorgane und versuchten zu verhindern, dass sich die Bürger stärker am demokratischen Prozess beteiligen.

Dabei ist die Bereitschaft der Menschen gewachsen, sich gesellschaftlich und politisch zu engagieren – allerdings außerhalb der Parteien: Im vergangenen Jahr 2019 wurden in Deutschland 1,2 Millionen Mitglieder politischer Parteien gezählt – die Zahl hat sich seit 1990 halbiert. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung („Zivilgesellschaft in Zahlen") ermittelte dagegen 2019, dass es in Deutschland mehr als 600.000 Organisationen der Zivilgesellschaft gibt. In Vereinen, Stiftungen, Genossenschaften und ähnlichen Zusammenschlüssen engagieren sich 17,5 Millionen Bürger.

Obwohl im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD 2018 zum Thema Bürgerbeteiligung vereinbart wurde, eine Expertenkommission einzusetzen, die Vorschläge erarbeiten soll, ob und in welcher Form die parlamentarisch-repräsentative Demokratie durch weitere Elemente der Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie ergänzt werden könne, wurde diese Kommission bis heute nicht einberufen – zehn Monate vor der nächsten Bundestagswahl.

Fürchten die Parteien die Konkurrenz?

Artikel 21 des Grundgesetzes spricht von der *Mitwirkung* der Parteien bei der politischen Willensbildung, nicht von ihrem exklusiven Recht darauf. Aber Konkurrenten werden diskriminiert und finanziell benachteiligt, wie dies der Entzug der Gemeinnützigkeit für Attac, Campact und das Demokratische Zentrum in Ludwigsburg beweist. Der Titel eines entsprechenden *taz*-Artikels zum deutschen Gemeinnützigkeitsrecht lautete: „Keine Konkurrenz für Parteien". Auch durch eine unzweideutige Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts lassen sich die „Volksparteien" nicht beirren: „Die Parteien wirken an der politischen Willensbildung des Volkes mit. Sie haben aber kein Monopol, die Willensbildung des Volkes zu beeinflussen. Neben ihnen wirken auch die einzelnen Bürger und vor allem Verbände, Gruppen und Vereinigungen auf den Prozess der Meinungs- und Willensbildung ein."
(BVerfGE 20, 56)

Volksentscheide als Ergänzung der repräsentativen Demokratie?

Der Berliner Verfassungsrechtler Hans Meyer wies 2012 in einem Aufsatz darauf hin, dass direktdemokratische Elemente auf Bundesebene praktikabel und sinnvoll sind. Volksentscheide stellen seiner Auffassung nach die These einer „ausschließlichen repräsentativen Demokratie" in Frage, die freilich nie Bestandteil des Grundgesetzes, aber lange Jahre Bestandteil des verfassungsjuristischen und politisch dominanten Zeitgeistes war.

Bleibt die Frage, warum die Schweizer Bürgerinnen und Bürger die Politik bei Sachentscheidungen mitgestalten dürfen, während dies den Wahlberechtigten in der Bundesrepublik Deutschland nicht in gleicher Weise zugestanden wird. Woher nehmen die Parteien die Gewissheit, dass die deutsche Bevölkerung gegenüber der Bevölkerung der Schweiz geistig zurückgeblieben ist?

Demokratie und Gleichheit gewinnen ihre emotionale Attraktivität vor allem dadurch, dass sie prinzipiell jeder Bürgerin und jedem Bürger die gleichen Chancen versprechen, Einfluss auf die Politik zu nehmen. Nur ist dieses Versprechen der Realität liberal-marktwirtschaftlicher Gesellschaften fundamental entgegengesetzt. Der emanzipatorische und egalitäre Kern der Demokratie wird in der parlamentarischen Parteien-Demokratie verfehlt, daher bleibt als Fazit: Holen wir uns die Demokratie von den Parteien zurück!

→

Mythos Demokratie? Analyse statt Wertung

von Karin Unkrig und Andreas Bohl

5 Lesestoff für die Verfahrenswege der mittelbaren und unmittelbaren Demokratie in unserem Land

Einmischung, bitte

Alle Macht geht vom Volk aus, die es kraft des Grundgesetzes in Wahlen und Abstimmungen ausübt. Elemente mittelbarer und unmittelbarer Demokratie bestehen nebeneinander. Alle sechzehn Länderverfassungen regeln als Instrument direkter Teilhabe Volksbegehren und Volksentscheid. Die Verfahrenswege unterscheiden sich je nach Bundesland, haben allerdings einen gemeinsamen Nenner: Wer auf dem direkten Beteiligungswege ein Verfahren in Gang setzen möchte, hat einen steinigen Weg vor sich und muss zur Erlangung erforderlicher Quoren schwierige Hürden überwinden. Auf Bundesebene sind Abstimmungen, also Volkbegehren und Volksabstimmung, bislang rechtlich nicht vorgesehen.

Offensichtlich haben die Schöpfer*innen der Verfassungen nicht beabsichtigt, das Instrument der direkten politischen Teilhabe als einfaches und damit leicht zu praktizierendes Verfahren zu etablieren. Daraus lässt sich durchaus eine Benachteiligung gegenüber der mittelbaren Teilhabe über Wahlen ablesen.

Analyse statt Wertung

Womit wir bei den Parteien angelangt sind, denen unser Grundgesetz Mitwirkung an der politischen Willensbildung zuerkennt. Tatsächlich ist es so, dass Parteien nicht lediglich mitwirken, sie prägen den Prozess der mittelbaren, parlamentarischen Demokratie.

Begriffe wie der der „repräsentativen, elitenorientierten Demokratie“, der „sogenannten Volksparteien“ auf der einen und der „emanzipatorischen, egalitären Demokratie“ mündiger Bürger*innen und einer „aktiven Zivilgesellschaft“ auf der anderen Seite bewerten die unterschiedlichen Verfahrenswege der Machtausübung. Diese Wertung lenkt von einer notwendigen Analyse ab. Nicht jedes Bürgerbegehren ist dem Inhalt nach per se fortschrittlich. Auf Münchner Ebene sei an das Begehren zum Tunnelausbau des Mittleren Rings im Jahr 1996 erinnert, mit dem sich mit breiter medialer Unterstützung eine Mehrheit für den millionenschweren Ausbau des Rings aussprach. Gewiss war es im Sinn von Staugeplagten Autofahrer*innen. Im Sinn einer damals schon notwendigen Verkehrswende war es eher kontraproduktiv und ein verkehrspolitischer Irrsinn.

Blick über die Grenze

In der Schweiz stimmte der Souverän 2004 einer Initiative zur lebenslangen Verwahrung für nicht therapierbare, extrem gefährliche Sexual- und Gewaltstraftäter' zu. Dies trotz der Bedenken von namhaften Vertreter*innen von Justiz und Politik. Das Resultat entstand unter dem Eindruck von unlängst begangenen Verbrechen sowie aufgrund einer (medial) hochgekochten Stimmung. Zudem war eine der Initiant*innen Patin eines getöteten Mädchens, in der Umsetzung zeigten sich erhebliche Hürden, sodass die ursprüngliche Absicht der Abschreckung wie der härteren Bestrafung lediglich in Einzelfällen durchgesetzt werden konnte.

Risiken nicht ausblenden

Die mediale Begleitung und die Unterstützung durch Medien, - das sich heute wohl vor allem sozialen Medienplattformen abspielt –, haben auf Erfolg oder Misserfolg eines Begehrens und Entscheids maßgeblichen Einfluss, verstärken Stimmungen pro oder contra. Hinzu kommt: Die Wirkungsmacht „alternativer Fakten“, vulgo Unwahrheiten, ist nicht zu unterschätzen, wofür die Vorkommnisse rund um die US-amerikanische Präsidentschaftswahl ein warnendes Beispiel liefern. Die erwähnten Beispiele sind kein Votum gegen Verfahren der direkten Demokratie an sich. Ihre Risiken dürfen nicht ausgeblendet werden.

Praktische Staatsbürgerkunde

In der Schweiz, die der Autor anführt, besteht sowohl auf der Ebene der Kommune, des Landes wie des Bundes für Staatsbürger*innen die Möglichkeit, über Sachvorlagen und Wahlen ein Votum abzugeben. Wenn, wie unlängst bei der Konzernverantwortungsinitiative, in einer breiten Öffentlichkeit engagiert über Verteilketten, Verantwortung der Kunden oder Belastungen der Wirtschaft diskutiert wird, fördert dies das Bewusstsein für demokratische Entscheide, erzeugt selbst bei knappen Negativentscheiden eine Umkehr (Nachhaltigkeit als Verkaufsfaktor) und es wirkt – zusammen mit breit angelegten Verfahren, in der Vorphase der Gesetzgebung Stellungnahmen einzuholen - nicht zuletzt der vielzitierten Politikverdrossenheit junger Menschen entgegen.

Ungleiche Kräfteverhältnisse

Zurück zu Deutschland: Der Verfahrensweg der mittelbaren Demokratie verläuft wegen seiner institutionellen Vorgaben in vielen Stufen. Die Entscheidungsfindung ist auf die Erzielung von Kompromissen angelegt, sie vollzieht sich selten in „Entweder -Oder-“ Fragestellungen, wie es bei Volksentscheiden meiste der Fall ist.

Ist nun auf Seiten der mittelbaren Demokratie alles gut? Keineswegs. „Wer seine Stimme bei Wahlen abgibt, darf sich nicht wundern, wenn er zwischendurch nichts mehr zu sagen hat“, lautet eine Kritik am Mechanismus mittelbarer parlamentarischer Demokratie. Zwischen den Wahlen sind die Stimmbürger*innen weitgehend stumm gestellt. Lobbyist*innen unterschiedlichster Interessensverbände hingegen haben ständig Zugang zu politischen Entscheidungsträger*innen, eine klare Benachteiligung der Wählerschaft. Während Lobbyist*innen fallweise direkt in Gesetzgebungsverfahren eingebunden sind, mangelt es häufig gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit an Transparenz über Inhalte von Gesetzesinitiativen oder laufender Vertragsverhandlungen der Regierung. Auch das immer wiederkehrende Rochieren von Politiker*innen aus der Politik hinein in Spitzenpositionen der Wirtschaft verschiebt das Kräfteverhältnis der mittelbaren Demokratie zu Ungunsten des Wahlvolks.

Fazit

Es kommt darauf an, die Verfahren der direkten und der mittelbaren Demokratie in emanzipatorischem Sinne zu analysieren und auf Verbesserungen zu drängen. Dann müssen sich beide Verfahrenswege nicht gegenseitig ausschließen.

Fortsetzung auf Seite 8

Anzeigen

MÜNCHEN MIT BISS

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Stadtführungen

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektevereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8
Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2½ Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt.
Sobald wieder Führungen möglich sind, finden Sie die Termine unter www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,– p.P.
ermäßigt*: € 3,– p.P.
Gruppen: ab € 80,–
ermäßigt*: € 60,–
**Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe*
Buchung per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de oder 089/0151 26793066

Anzeigen

St. Johannis Apotheke

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Käuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St · Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Fortsetzung von Seite 7

Mythos Demokratie?

Eine Erwiderung von Elias Unger

Glaubt man Michael Köhler, so befindet sich die deutsche Demokratie derzeit in einem desolaten Zustand. In seinem Beitrag *Mythos Demokratie* schreibt er, unser politisches System sei zu einer elitären Parteien-Herrschaft verkommen, weshalb der Terminus „Demokratie“ – dem Wortsinne nach „Herrschaft des Volkes“ – kaum noch als zutreffende Bezeichnung dieses Systems angesehen werden könne. Der Ausweg aus dieser misslichen Situation besteht laut Köhler darin, das derzeit bestehende repräsentative System auch auf Bundesebene um Volksentscheide zu ergänzen. Erst mittels einer solchen Maßnahme sei die für Demokratien so wichtige Chancengleichheit aller Bürger*innen, „Einfluss auf die Politik zu nehmen“, wirklich gewährleistet.

Doch ist es um die Demokratie in Deutschland tatsächlich so schlecht bestellt? Droht das repräsentative Parteiensystem den grundsätzlich emanzipativen Anspruch von Demokratien auszuhöhlen? Und wäre die Ergänzung des bestehenden, repräsentativen Systems um Volksentscheide die richtige Maßnahme zur Demokratisierung unseres politischen Systems? Um Antworten auf diese Fragen geben zu können, bedarf es einer genaueren Klärung dessen, was die Demokratie ihrem Wesen nach eigentlich ausmacht.

Repräsentative vs. direkte Demokratie?

Köhler selbst unterscheidet in seinem Beitrag zwischen zwei einander entgegenstehenden Demokratiemodellen: Der „repräsentativen, elitenorientierten Demokratie“ einerseits und der „emanzipatorischen, egalitären Demokratie“ andererseits. Erstere betrachte die Bürger*innen als grundsätzlich zu ungebildet, um politische Entscheidungen treffen zu können und überlasse die Entscheidungen daher denjenigen, die es vermeintlich besser wissen. Letztere hingegen vertraue auf die Schwarmintelligenz mündiger Bürger*innen und lege daher die Macht der Entscheidung mittels Volksentscheid in die Hand des „einfachen Mannes“. Zu Recht verweist Köhler auf die Probleme, die mit dem Konzept einer Elitendemokratie naturgemäß verbunden sind (ob das derzeit bestehende System tatsächlich diesem Demokratiemodell folgt, wie Köhler behauptet, sei hier offen gelassen). Nicht weniger problematisch ist jedoch das von ihm präferierte Modell einer „egalitären“ Demokratie, in dem Volksentscheide eine zentrale Rolle spielen. Denn es reduziert Demokratie auf den bloßen Akt der Abstimmung. Demokratie ist jedoch weit mehr als das.

Was bedeutet demokratische Partizipation?

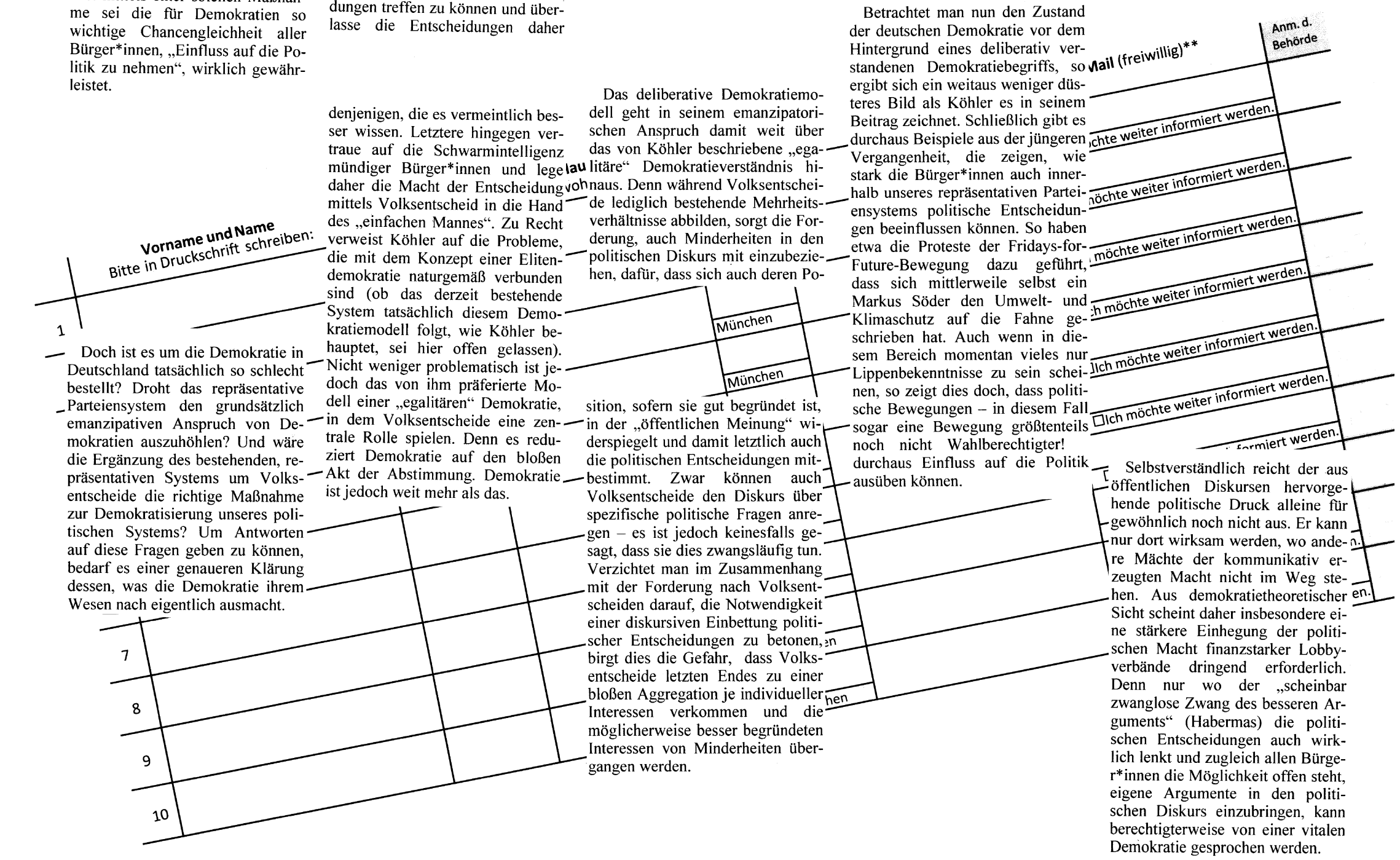
Seit Anfang der neunziger Jahre hat sich innerhalb der Demokratietheorie neben den Modellen direkter und repräsentativer Demokratie ein weiteres Demokratiemodell etabliert: Das Modell deliberativer Demokratie. Diesem Verständnis zufolge besteht der zentrale Aspekt demokratischer Praxis weniger in einem spezifischen Abstimmungsverfahren, sondern vielmehr in den solchen Abstimmungsprozessen vorausgehenden öffentlichen Deliberationsprozessen. Damit politische Entscheidungen als legitim gelten können, müssen sie diesem Modell zufolge auf Gründen beruhen, die sich in einem öffentlichen Diskurs, an dem sich prinzipiell alle Bürger*innen beteiligen können, bewährt haben. Partizipation meint diesem Verständnis zufolge also in erster Linie Teilhabe am Prozess der öffentlichen Meinungsbildung (und nicht notwendig Teilnahme an spezifischen Abstimmungsverfahren).

Das deliberative Demokratiemodell geht in seinem emanzipatorischen Anspruch damit weit über das von Köhler beschriebene „egalitäre“ Demokratieverständnis hinaus. Denn während Volksentscheide lediglich bestehende Mehrheitsverhältnisse abbilden, sorgt die Forderung, auch Minderheiten in den politischen Diskurs mit einzubeziehen, dafür, dass sich auch deren Position, sofern sie gut begründet ist, in der „öffentlichen Meinung“ widerspiegelt und damit letztlich auch die politischen Entscheidungen mitbestimmt. Zwar können auch Volksentscheide den Diskurs über spezifische politische Fragen anregen – es ist jedoch keinesfalls gesagt, dass sie dies zwangsläufig tun. Verzichtet man im Zusammenhang mit der Forderung nach Volksentscheiden darauf, die Notwendigkeit einer diskursiven Einbettung politischer Entscheidungen zu betonen, birgt dies die Gefahr, dass Volksentscheide letzten Endes zu einer bloßen Aggregation je individueller Interessen verkommen und die möglicherweise besser begründeten Interessen von Minderheiten übergangen werden.

Den Bayerischen Senat haben Bayerns Stimmberechtigte Anfang der 90er Jahre per Volksentscheid abgeschafft.

In welcher Verfassung befindet sich die deutsche Demokratie?

Betrachtet man nun den Zustand der deutschen Demokratie vor dem Hintergrund eines deliberativ verstandenen Demokratiebegriffs, so ergibt sich ein weitaus weniger düsteres Bild als Köhler es in seinem Beitrag zeichnet. Schließlich gibt es durchaus Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit, die zeigen, wie stark die Bürger*innen auch innerhalb unseres repräsentativen Parteiensystems politische Entscheidungen beeinflussen können. So haben etwa die Proteste der Fridays-for-Future-Bewegung dazu geführt, dass sich mittlerweile selbst ein Markus Söder den Umwelt- und Klimaschutz auf die Fahne geschrieben hat. Auch wenn in diesem Bereich momentan vieles nur Lippenbekenntnisse zu sein scheinen, so zeigt dies doch, dass politische Bewegungen – in diesem Fall sogar eine Bewegung größtenteils noch nicht Wahlberechtigter! durchaus Einfluss auf die Politik ausüben können.



Selbstverständlich reicht der aus öffentlichen Diskursen hervorgehende politische Druck alleine für gewöhnlich noch nicht aus. Er kann nur dort wirksam werden, wo andere Mächte der kommunikativ erzeugten Macht nicht im Weg stehen. Aus demokratietheoretischer Sicht scheint daher insbesondere eine stärkere Einhegung der politischen Macht finanzstarker Lobbyverbände dringend erforderlich. Denn nur wo der „scheinbar zwanglose Zwang des besseren Arguments“ (Habermas) die politischen Entscheidungen auch wirklich lenkt und zugleich allen Bürger*innen die Möglichkeit offen steht, eigene Argumente in den politischen Diskurs einzubringen, kann berechtigterweise von einer vitalen Demokratie gesprochen werden.

■

Dekonstruktion eines Mythos

Der Heimathorst oder Bayern ohne Lederhosen

Der Heimathorst oder Bayern ohne Lederhosen

Heute müsste der in Haidhausen wohnende Autor seiner Hypothese zum Niedergang der CSU bzw. der Sonderstellung des wirtschaftlich erfolgreichen, aber von einem fragwürdigen (Heimat-)Mythos geleiteten Bundeslands Bayern einen Vorbehalt anfügen – denjenigen, dass die Corona-Pandemie aktuell einem geschickt agierenden Markus Söder in die Hände spielt. Dies auch wegen schwacher Koalitionspartner: in Bayern gezähmten Freien Wähler, national bis vor Kurzem führungslose CDU sowie die kränkelnde, in Bayern immer schon schwache SPD. Unabhängig davon, ob der aufflammende Nationalismus weiterhin Zuspruch erhält oder nicht, ob Söder Kanzlerkandidat wird oder nicht: Ein Blick in sein „Rezeptbuch", in den Mix von konservativ und modern, lohnt sich.

Bereits das Titelbild dieses Sachbuchs spricht Bände: Erstens durch das Wortspiel „Horst" (Nest an unzulänglichen Orten oder Vorname des früheren Ministerpräsidenten und jetzigen Heimatministers Seehofer), zweitens durch die Reduktion des CSU-Slogans zur Verbindung von Tradition und Neuzeit (Laptop und Lederhose), drittens durch das Bild von Markus Söder in der Aufmachung des Spätromantikers Ludwig II.

Heimat-/ Bayernmythos

Bände sprechen auch die Ausführungen zum Heimatmythos, der ein unbeschadetes Rückzugsgebiet propagiert, das es zu Zeiten des beschwerlichen bäuerlichen Lebens so wohl nie gegeben hat und heute eher als Bodenständigkeit, als überschaubarer Gegenpol zu Globalisierung, als Teil der Identität und Selbstgewissheit (bis hin zur Selbstüberschätzung) angesehen wird. Das Bewahren von Brauchtum, von Traditionen, Sitten und Dialekt, aber auch von Toleranz oder Respekt vor anderen Kulturen gehen auf Haltungen, auf Staats- und Gesellschaftsformen zurück, die in Tat und Wahrheit noch nicht solange existieren. Unabhängig vom Inhalt: Der Mythos an sich wird als Weltdeutung bereits bei den griechischen Philosophen in den Gegensatz zur Erkenntnis, ja gar der Logik gesetzt. Er fußt – da nähert er sich der bayerischen Heimatbeschwörung – weder auf Fakten noch auf Tatsachen.

Bumerang und Geschäftsfaktor

Mit dem Image der Rückständigkeit kämpfte Bayern bis in die 70er-Jahre, trotz intensiver Bemühungen sich – zum Beispiel 1972 mit den Olympischen Spielen – aufgeschlossen und weltoffen zu präsentieren. Gleichwohl springen die Entscheidungsträger immer noch bereitwillig auf die kommerzielle Welle der Heilen Welt, der Schlager, der Geselligkeit und Gemütlichkeit auf (Biergarten, Oktoberfest etc.).

CSU, durchgehender Abstieg nach dreißig glorreichen Jahren?

Die Krise der CSU hingegen macht der Autor nicht an populistischen Strömungen fest. Er führt stattdessen drei Aspekte ins Feld: Zum einen den Tod von Franz Josef Strauß, einer dominierenden, gleichzeitig zwielichtigen und mit allen Wassern gewaschenen, selbst die Pressefreiheit hintertreibenden Figur, deren Erfolg nicht nur in ihrem Charisma gründete, sondern im Realitätssinn, der eine Neuausrichtung von konservativ initiierte: sowohl als „Werte erhaltend" als auch „an der Spitze des Fortschritts marschierend". Mit anderen Worten: Er lancierte die Marke „Bayern" nicht nur als Heimat, sondern als Erfolgsgeschichte par excellence. Lange Schatten warfen demgegenüber demokratiefeindliche Aktionen (SPIEGEL-Affäre) sowie die Verachtung und Verhöhnung politischer Gegner („Ratten, Schmeißfliegen").

Seine Nachfolger waren entweder mit den Folgen der Einheit beschäftigt (Theo Waigel), scheiterten an hochtrabenden Projekten (Edmund Stoiber) oder bekamen es mit Konkurrenz von rechts zu tun. Selbst Horst Seehofer kam zumeist nicht über die Rolle des sperrigen Juniorpartners hinaus. Das lag auch an der wider Erwarten zähen und machtgewandten Kanzlerin Angela Merkel.

Umwelt- und Weltpolitik

Die nächste Zäsur geht zurück auf den massiven Widerstand der Bevölkerung gegen die umstrittene Wiederaufarbeitungsanlage für abgebrannte Brennstäbe aus Kernreaktoren in Wackersdorf. Der aus Steuermitteln finanzierte Bau, begonnen 1985, wurde mit kommunikativen, juristischen und ökonomischen Strategien wie dem Boykott des COGEMA-Anteilseigners Siemens bekämpft, bis es 1989 zur Einstellung kam. Sogar Vertreter der sonst eng mit der Politik verbandelten, um eigene Skandale nicht verlegenen katholischen Kirche beteiligten sich an den Protesten.

Mit dem Mauerfall brach ein weiterer Pfeiler der ideologischen Grundausrichtung der Christ-Sozialen zusammen: der Antikommunismus.

Auslöser von Umwälzungen und peinliche Begebenheiten

Der Autor, ein studierter Politologe, Historiker und Volkswirt, spannt in seiner alternativen Geschichtsschreibung den Bogen von Napoleon bzw. den Besonderheiten des bayerischen Absolutismus über die beiden Weltkriege, die Nachkriegszeit mit Bayern als Hauptprofiteur des Eisernen Vorhangs (wohl mit ein Grund, weshalb Franz Josef Strauß der maroden DDR Milliardenkredite vermittelte) bis zum Aufschwung Münchens unter Hans-Jochen Vogel sowie der 68er-Bewegung und ihrer Deutungshoheit. Das letzte Kapitel widmet sich so unterschiedlichen Persönlichkeiten wie Benedikt XVI. oder Dieter Hildebrandt, pikanten Sex- und Finanz-Skandalen sowie der Abschottung der Politik vor dem „gefährlichen" Volk, pikanterweise durch die Polizei …

Ein Verdienst des Buches liegt in der Aufarbeitung von in Vergessenheit geratenen, mit Meineid, Vergünstigungen und Intrigen verbundenen Episoden wie der Spielbankenaffäre (bei der unliebsame parteipolitische Konkurrenz, insbesondere die Bauernpartei BP, vernichtet werden sollte), der Amigo-Affäre (welche die verbreitete Vetternwirtschaft aufdeckte und den Strauß-Nachfolger Max Streibl stürzte) sowie der Hintergründe der Machtablösung von Stoiber zu Seehofer (Ringen zwischen Franken und Oberbayern, gegenseitige Erpressungen in Hinterzimmerzirkeln, gegen außen als „Geschlossenheit" kundgetan).

Wirken und Wirkung

Moderne Herrscher regieren nicht mehr für und unter sich. Sie möchten in der Öffentlichkeit, also den Medien, positiv wahrgenommen und in der Folge wiedergewählt werden; selbst der (dank der Selbstdemontage des Karl-Theodor zu Guttenberg aufgestiegene) jetzige Ministerpräsident Markus Söder. Er ist das Paradebeispiel eines Politikverkäufers, der sich nach dem Wind richtet und Politikinhalte austauscht wie andere Leute ihre T-Shirts. Hauptsache, er kommt im Fernsehen. Wenngleich die Coronapande-

Fortsetzung auf Seite 10

Anzeigen Anzeigen

RA 92.4 RADIO

PRINT WERK
S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTEN & SCANS BIS AO / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX
Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de
mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura
Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.
Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de
www.birnbaumblau.de

Fortsetzung von Seite 9

mie sowohl sein hartes Durchgreifen wie sein salbungsvolles Auftreten als Landesvater begünstigt, zu dringlichen Problemen wie der anhaltenden Abwanderung in die Städte hat auch er keine Lösung. Die Verlagerung von Verwaltungseinheiten in ländliche Regionen, „Heimatstrategie" genannt, reduzierte einzig die Arbeitswege der ohnehin dort wohnenden Mitarbeiter*innen. Sie lockte weder Nürnberger*innen nach Deggendorf noch sorgte sie für eine akzeptable Breitbandversorgung im Allgäu.

Ausführliche Recherche

Zurück zum Buch: Die historischen Fakten werden sorgfältig ausgebreitet und abgegrenzt, ohne dabei den roten Faden aus den Augen zu verlieren. Inwiefern alle Ereignisse eine „Revolution" darstellen oder einfach eine politische oder gesellschaftliche, eine soziale oder ökonomische Entwicklung, sei dahingestellt. Leider erschwert die trockene Aneinanderreihung von Gegebenheiten den Lesefluss. Mut zur Lücke hätte der Argumentation keinen Abbruch getan, ebenso wenig wie ein Stichwortverzeichnis bzw. Vergleiche mit anderen Staaten und Parteien, mit denen die CSU im Rahmen der Europäischen Volkspartei international auftritt. Außerdem fehlt die Auseinandersetzung mit gegensätzlichen Meinungen; zumal Kleiser ein aufgeklärtes Publikum avisiert, Fachbegriffe selten übersetzt und Fremdwörter kaum erläutert.

Ergänzende Anmerkungen

Ich hätte mir darüber hinaus klarere Hinweise darauf gewünscht, dass unter den Zugezogenen (unter ihnen Vertriebene und Flüchtlinge) nicht nur billige Arbeitskräfte waren, sondern auch Unternehmer*innen, die Bayern nach 1945 ökonomisch hochgebracht haben. Dass im Süden der Republik die kritische Distanz, die einem häufig aus dem Norden entgegen gebracht wird,, zu Unrecht als „gewisse Steifigkeit" ausgelegt wird oder dass die CSU 2019 erstmals in 40 Jahren mit der CDU bei einer Europawahl einen gemeinsamen, dezidiert proeuropäischen Wahlkampf geführt hat.

Der Autor hinterfragte in anderen Publikationen patriarchale Strukturen. Deshalb hätte es nicht geschadet, im neuesten Werk expliziter auf den Machismo innerhalb des bayerischen Heimatmythos wie der CSU zu verweisen. Dieser äußerte sich nicht nur in der zaghaften Förderung von Frauen in den eigenen Reihen, sondern auch in einem überholten Frauenbild. So drohte 1970 der damalige CSU-Bundestagsvorsitzende Richard Jaeger, er werde jede Frau, die in Hosen im Parlament erscheine, aus dem Saal jagen. Kurz darauf trat die SPD-Abgeordnete Helene-Charlotte von Bothmer demonstrativ im Hosenanzug an das Redepult.

Paul B. Kleiser: Der Heimathorst oder Bayern ohne Lederhosen, 2. erweiterte Auflage, März 2020, ISBN-13 : 978-3899001556, Neuer ISP Verlag, Köln

Karin Unkrig

Aufwind

Heimtückischer Wind blies
uns fies um die Ohren,
- kein Mensch hatte den je
bestellt! Auch dir ging ganz
plötzlich der Faden verloren,
bei deinem Gespräch mit der Welt?

Verstört spürtest du
wie sich die Dinge verfingen,
schwer kamen Sorgen sehr nah.
Mit Außergewöhnlichem galt es
zu ringen! Was wird der Morgen
bringen? Wie sollte Zukunft
gelingen? Wehklagesingen
dürfte kaum helfen, doch es
fehlte grad noch, dass dich
Ängste verschlingen! Aber,
lässt sich Enttäuschung
bezwingen, bei dem, was
im Leben soeben geschah?

Der Vogel in deinem Kopf
möchte fliegen, heraus
aus der Gegenwart.
Du musst nicht als Stein
auf der Erde liegen,
- um die Zeit zu besiegen
beflügelt dich Neugier
auf alles was kommt,
jetzt schon – beim Start!

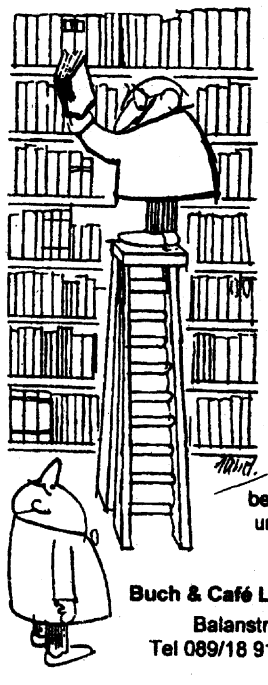
(up)

Anzeigen

ESOTERISCHER BUCHLADEN
Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de



www.ichwilllesen.de
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

Tabak- u. Getränkelad'l

QUARTIERMEISTER
BIER FÜR MÜNCHEN

Familie Busch
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Das Schnabeltier, das Schnabeltier
vollzieht den Schritt
vom Ich zum Wir.
Es spricht nicht mehr
nur noch von sich,
es sagt nicht mehr:
"Dies Bier will ich!"
Es sagt: "Dies Bier,
das wollen Wir!"
Wir wollen es, das Schnabeltier!
Robert Gernhardt

Sie wollen Bier?
Das haben wir:

servabo

Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 10.00 – 18.30
Sa: 10.00 – 16.00

Fress und Sauf

Bald Februar und immer noch Finsternis zu fast jeder Tageszeit, kalte Hände, schwere Lider, das weiche, teigige Gefühl in den Backen, bevor man sie zum Gähnen auseinanderreißt. Die Zeitung sinkt gleichgültig auf die Knie, das Sudoku bleibt im Ansatz stecken... was kommt eigentlich heute im Fernsehen? Wir sind mittlerweile auch für sehr schlichte Unterhaltungsversuche zu haben, Hauptsache, es knallt gelegentlich (der Gatte) oder es haben sich am Schluß alle lieb (die Gattin). Der Schwung, nach Einbruch der Dunkelheit noch mal das Haus zu verlassen, wo ist er geblieben? Die Tage vergehen im gleichförmigen Allerlei, kaum dass sie begonnen haben. Erinnerungen an verletzungsbedingte Wochen zu Hause werden wach, oder an lange Erkältungsphasen, in denen wir nicht viel tun mussten, aber doch viel verpassten und irgendwann nicht mehr darüber nachdachten. Jetzt sitzt die Krankheit draußen vor dem Fenster, und wir drinnen, und wir waren noch nie so gesund wie in diesem Winter. Und so ungestresst.

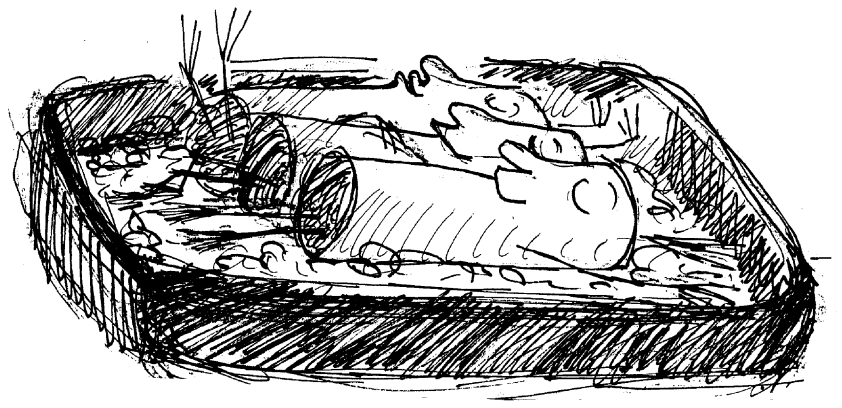
Verkleiden Sie sich!

Es haben ja trotz einer gewissen partyfeindlichen Gesamtsituation dauernd Leute Geburtstag, manche sogar runde. Freund*innen und Verwandte überlegen fieberhaft, wie sie dem lockdownten Geburtstagskind trotzdem das Gefühl geben können, dass alle, alle an sie denken. Und gleichzeitig ist Fasching, und Sie freuen sich heimlich, dass sie ihn dieses Jahr ohne jedes Schuldgefühl wegen Ihres muffeligen Charakters, ohne die geringste Abwehrbewegung, ignorieren können. Wenn jetzt also die Aufforderung an Sie gestellt wird, ein lustiges Geburtstagsvideo für den/die lockdownte/n Jubilar/in aufzunehmen, dann tun Sie folgendes: Trinken Sie ein paar Schnäpse, holen Sie dann die Faschingskiste aus dem Schrank - Sie haben eine, jede Wette! -, verkleiden Sie sich bis zur Unkenntlichkeit, malen Sie sich schwarze Augen und rote Lippenstiftspuren auf die Backen, setzen Sie sich eine Perücke auf - Sie haben eine, jede Wette, und wenn nicht, dann lohnt sich in diesem Falle sogar eine Bestellung aus dem Onlineshop, denn eine Perücke sollte man unbedingt im Hause haben! -, falls Sie auch noch eine/n Partner/in haben, verunstalten sie diese/n ebenfalls, und dann bringen Sie Handy oder Kamera in Anschlag und filmen Sie drauflos, singen Sie, schreien Sie, fuchteln Sie mit den Armen.

Ich schwöre, die Stimmung steigt innerhalb von Minuten von Null auf Hundert! Und dann können Sie sich wieder abschminken und vernünftig anziehen, und es war doch das beste Faschingserlebnis seit Jahren.

Spielen Sie mit Essen!

Fress und Sauf ist nicht möglich, wer weiß wie lang. Uns hat mittlerweile auch die Energie verlassen, Essen aus Lokalen zu holen und gemeinsam zu verputzen, ist ja auch gar nicht erlaubt, und kalt ist das Essen dann sowieso, bis es an seinem Bestimmungsort angelangt ist. Ach ja, ach seufz. Nun aber hat endlich die Stunde des Kochbuchs geschlagen, die Vermählung von Mahlzeit und Kunsthandwerk steht bevor. Wir könnten Ihnen jetzt viel erzählen von gebeiztem Lachs und



low temperatured ovensmored karnickeling, aber damit die Vegetarier*innen auch was davon haben, empfehlen wir: gestopfte Canelloni. Das sind die dicken Nudelröhren, die es in gut sortierten Lebensmittelgeschäften gibt - ausnahmsweise müssen wir hier konkret werden und schleichwerben: Edeka in der Weißenburger Straße hat sie! - und bei deren Anblick man in normalen Zeiten denkt: Tss - wer um alles in der Welt sollte so viel Zeit haben und dreißig Röhren mit einer Sauce einzeln füllen, wenn man genauso gut in zehn Minuten Spaghetti kochen und die Sauce einfach drüberschütten und alles in fünf Minuten verschlingen und sich dann wieder oder Teddybär drauf - nun, zugegeben, nicht jede*r besitzt solche Löffelchen, die man mit etwas Ricottaschlotze drauf in die harte Canelloniröhre einführen kann. Nehmen Sie halt irgendwas anderes, womit Sie Röhren stopfen können, was der Haushalt - bei vielen ist er zur Zeit gut sortiert - eben so hergibt. Auf gar keinen Fall sollten Sie Canelloni kaufen, die man vorkochen oder blanchieren muß, denn dann sind sie schlapp und die Füllerei wird zur Viecherei. Mit harten Röhren geht es aber ganz prima, und nebenbei kann man so tun, als wäre das Leben so wie immer.

Halt, ich hab ja ganz vergessen, dass man nebenbei auch eine Tomatensauce kochen muss, also Zwiebeln und Knoblauch anbraten, Tomatenmark darin rösten, ein bis zwei (eher zwei) Dosen mit Tomaten (-stücken oder passiert) dazu und dann würzen, wie Sie es gewöhnt sind - Salz, Pfeffer, Thymian, Sardellen, Zimt, Essig, Rotwein, Paprika etc. Je nachdem, was für eine Canelloni-Orgie sich bei Ihnen anbahnt, nehmen Sie eine seeehr große Auflaufform oder ein tiefes Backblech, ölen Sie sie ein wenig, verbreiten dann einen Tomatensaucensee (nicht zu tief) darauf und betten die gefüllten Nudelröhren hinein. Dann kommt noch mal Tomatensauce oben drauf und schließlich eine dicke Schicht geriebener Käse. In den Ofen schieben - bei ca. 160 Grad Umluft, die Backzeit beträgt so 20 bis 30 Minuten, also bis der Käse zerflossen und bißchen knusprig ist. Ähnlich wie bei der Lasagne saugen die Nudeln die vorhandenen Flüssigkeiten an und werden dadurch weich.

Schaffen Sie zu dieser Histamin- und Säure-Bombe ein basisches Gegengewicht aus Salat und Rohkost, aber verkneifen Sie sich nicht den Rotwein, er passt einfach zu gut zum Auflauf.

Guten Appetit!

kat

Esst, trinkt und seid fröhlich!

Es hat was. Mit introvertierten Hobbies sowieso. Am Küchentisch sitzen und alberne Artikel schreiben, ohne dass einem das Leben draußen irgendein irreversibles Ereignis wegfrisst... eigentlich ganz schön! Aber bevor es jetzt heißt, es gebe bei den HN restaurative Kräfte, die die Einschränkung ihrer bürgerlichen Freiheiten insgeheim gutheißen, nur damit sie keinen selbstverschuldeten Freizeitstress erleiden müssen, verrate ich Ihnen zwei Dinge, die wirklich Spaß machen und Sie aus ihrem lockdownbedingten Down holen können – mindestens einen ganzen Abend lang.

seinem Freizeitstress zuwenden kann? Aber jetzt verhält sich ja alles anders. Wenn man einen Menschen, einen einzelnen wohlgemerkt, leibhaftig sehen möchte, kann man nicht mehr zwischen Museumsbesuch, Ausflug ins Grüne oder Kinoabend wählen. Sondern man lädt ihn zu sich nach Hause, nach Lockhause, ein an den blanken Küchentisch und schiebt ihm ein Brettchen, ein Zwiebelchen und ein gerüttelt Maß an Knoblauch zu und ruft: "Bastelstunde!"

Zwiebel und Knoblauch werden milde gesotten bis zur Glasigkeit, dann kommen zwei Päckchen Tiefkühlspinat drauf (oder ein Kilo frischer Spinat) - wenn alles schön weich ist, wird mindestens ein Pfund schöner, fetter Ricotta untergemischt und zwei verklopfte Eier mit Muskat. Dazu kommen Pfeffer und Salz, kräftig umrühren, und dann geht´s los: Jede*r bekommt einen Teller und einen kleinen silbernen Tauflöffel mit Spielzeuglok

Anzeigen

Anzeigen

HEi Haus der Eigenarbeit
Kunst im Haus der Eigenarbeit
Facetten des urbanen Raumes
Aquarelle und Siebdruck von Stephanie Schmitz
Ausstellung
24.10.–01.12.2020
Vernissage
Fr 23.10.2020, 19.00 Uhr
Haus der Eigenarbeit – HEi
Wörthstraße 42 (Rgb.) | 81667 München
Tel. 089.4 48 06 23
welcome@hei-muenchen.de
www.hei-muenchen.de
Di–Fr 15.00–21.00 | Sa 12.00–18.00
Verlängert bis 2. Februar

Café im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

GRENZGÄNGER
Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.
Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Metzgerei Vogl
in Haidhausen
hausgemachte Wurst
Fleisch erster Qualität
Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN
KALAMI
Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

Münchner Stadtbibliothek bietet Abholservice an

Sie sind wieder nutzbar, die Münchner Stadtbibliotheken. Wer sich Lesestoff, Filme oder Spiele wieder nach Hause holen will, kann dies jetzt über Click & Collect tun. Die maximale Anzahl der Medien ist auf fünf begrenzt, damit mehr Bürger*innen das Angebot nutzen können. Das Bestellen geht über das Konto im Katalog, über das Telefon (84 80 98 33 13) oder über mail (stb.leserservice@muenchen.de). Die Medien können dann nach 3 Tagen abgeholt werden. Bitte möglichst nicht kurz vor Schließung oder an Samstagen um größere Ansammlungen in der Bibliothek zu vermeiden. Ausweis und FFP2-Maske nicht vergessen. Die Rückgabe erfolgt dann über den Rückgabeautomaten. Weitere Details sind auf der Homepage: www.muenchner-Stadtbibliothek.de/corona zu finden.

cl

Raubt Ihnen der Schneematsch, der kalte Ostwind und das fiese Virus gerade den letzten Nerv? Dann wird es höchste Zeit, sich am Bilderzyklus „Dolce Vita" der Haidhauser Fotografin Regina Schmidt das Herz zu wärmen. In sommerlichen Szenen zeigt ein ums andere Foto Menschen in Haidhausen beim Müßiggang. Tanzende Paare, spielende Kinder und sonnendurchglühte Fassaden geben dem Betrachter wieder die feste Hoffnung auf bessere Zeiten. Aufgrund momentan geschlossener Galerien und Ausstellungsflächen sind die Fotografien momentan im Schaufenster des La Buvette am Genoveva-Schauer-Platz zu sehen. Wer sich ein Stück Sommer in Form eines hochwertigen Din A 4 Fotoabzugs ins Haus holen will, kann dies bereits für 35 Euro tun. Da die ausgestellten Fotos auch in sich eine farbliche Komposition darstellen, eignet sich der Bilderzyklus auch gut als Poster mit Originalabzügen im Format 50cm x 70 cm. Zu erreichen ist die Künstlerin unter folgender E-Mail-Adresse: schmidt _regina01@gmx.de

Von welchem Dach schießt die Nixe ihren Pfeil ab? (Auflösung des Suchbilds Januar 2021: Drächslstraße 7)

Michael Ried
VENEDIG NACH DEM KRIEG

AUSSTELLUNGS-KATALOG

5,40

Metal Three Galerie
Michael Peter Ried

Aus meiner Galerie in Haidhausen ist bis jetzt nichts geworden, deshalb habe ich zur Zeit in meinem Atelier meine Ausstellung von „Venedig nach dem Krieg" (Die Leser der Haidhauser Nachrichten kennen mich als Mitarbeiter derselben). Wer mich in meiner Metal Three Galerie besuchen will + die Bilder, die dort ausgestellt sind, sehen möchte, schreibt mir bitte eine Postkarte oder einen Brief, mit den Angaben, wo ich ihn/sie erreichen kann. Ich habe insgesamt 24 Bilder von Venedig + dazu einen Katalog. Mein Atelier befindet sich in der Nähe vom Karl-Preis-Platz, zwischen der Bücherei und der Führichschule. Der Künstler freut sich auf Resonanz.

Die Arbeit mit diesen Bildern macht mir sehr viel Freude. Es ist immer wieder spannend, wie das Bild wird. Ich habe solche Serien von München, Haidhausen, Zürich, Österreich, Paris, Ägina, Piräus, Spanien, Prag und Budapest.

Ihr Michael Ried

Metal Three Galerie
Michael Peter Ried

Zornedinger Straße 4
81671 München-Ramersdorf

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **HAIDHAUSER NACHRICHTEN**
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die *Haidhauser* nachrichten
o **im Abonnement 17 Euro jährlich**
o **im Förderabo 25 Euro** (oder gerne auch mehr)
o **im Geschenkabo 17/25 Euro** (oder mehr)

Ort, Datum **Unterschrift**

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: **DE 78 7001 0080 0008 1398 04** BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum **Unterschrift**

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BÜCHER: **Bücher Lentner,** Balanstraße14; **Buchandlung Wilma Horne,** Wörthstraße 18; **Buch & Töne,** Weißenburger Straße 14; **Haidhauser Buchladen,** Weißenburger Straße 29

CAFE: Café **Käthe**, Gebsattelstraße 34; **obori**, Lothringer Straße 15

FRISÖR: **Versus,** Kirchenstraße 90

GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: **Familie Busch,** Steinstraße 55

NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: **Lebascha,** Breisacher Straße 12;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: **Kokolores,** Wörthstraße 8; **LOTTO-Bajaj,** Kellerstraße 15;

Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: **Albrecht,** Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; **Engl,** Elsässer Straße 26; **Geschenke mit Herz,** Seeriederstr. 17; **Kiosk,** Kirchenstraße 1; **Kiosk,** Pariser Platz; **Sylvia Reisinger,** Welfenstr. 13a

Kästen und „stumme Verkäufer": **Rosenheimer Platz**. auf der Seite des Kinos; **Orleansplatz**; **Wiener Platz**; **Erbil,** Breisacher Straße 13; **fortuna cafébar,** Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; **Haidhausen Museum,** Kirchenstr. 24; **HEi**, Wörthstr. 42 Rgb.: **Hinterhofcafé,** Sedanstraße 29; **Kalami,** Kellerstraße 45; **Metz7,** Metzstraße 7; **Servabo,** Pariser Straße 15; **Stadtteilladen** Breisacher Straße 12; **Wiesengrund,** Elsässer Straße 22; **Zum Kloster,** Preysingstraße 77

← **Abozettel**

Wir sind käuflich

Die März-Nummer der
Haidhauser
nachrichten
gibt's ab Samstag
27. Februar 2021
im Handel